

dauerhaftes und daher zum Kriege nütliches Volk, welches sich im letztern französischen Kriege, auch in ältern bairischen Kriegen, bewiesen hat, besonders sind sie gute Schützen. In ihrer Kleidung haben sie etwas auszeichnendes; sie tragen meist kurze Jaken und grüne Hüte. Sie bewohnen wie die Krainer und Steirer viele einzelne Häuser, die an den Bergen umher stehen. Die meiste sind von Holz, in den Städten aber von Stein. Die, welche an den Bergen stehen, sind so schlecht als in Steiermark, mit Brettern gedeckt, und mit Steinen beschwert, daß der Wind das Dach nicht wegnehme.

Die Religion ist die katholische, worinn sie sehr eifrig, aber nicht so bigott und dumm, wie die Kärntner und Steirer sind, denn da sie viel wandern, so werden sie dadurch polierter und aufgeklärter.

Große Manufakturen und Fabriken findet man nicht, was an Seidenwaaren, Baumwollenarbeiten, Strümpfen, Mützen, Handschuhen gemacht wird, auch Teppichen u. dgl. ist mehr die Arbeit einzelner Meister, eben so musikalischer Instrumente, Holzschnitzereien, Gipsfiguren, Statuen, Stahl- und Eisenarbeiten, Nägel, und Drathfabrikationen, Küblergeschirr in Vorarlberg, welche hier, aber nicht fabrikmäßig gemacht werden. Wenn das Land nicht wirklich Mangel an Feldbau, Bergbau und Fabrikarbeit hätte, so dürften sich nicht so viele tausend Männer ausser Lands nähren. Der Handel mit diesen Dingen, Seide und Wein ausgenommen, ist nicht bedeutend, wie er es seyn könnte. Der Transto. Handel durch